

GENO-Haus in Stuttgart, DE

In mehreren Schritten wurde der 1972 nach Plänen der Stuttgarter Architekten Kammerer & Belz fertiggestellte Verwaltungsbau „GENO-Haus“ saniert. Zunächst nahmen sich die Planer von spek DESIGN lediglich des Erdgeschosses an. In einem weiteren Schritt folgten die Außenanlagen, und schließlich bekam die Fassade einen neuen Anstrich mit einer photokatalytisch aktiven Farbe.

Das GENO-Haus ist das Zentrum der württembergischen Genossenschaftsorganisation und Zentrale mehrerer genossenschaftlich organisierter Firmen und Gesellschaften. Bis heute ist es ein viel zitiertes Lehrbeispiel für intelligente Bürohaus-Architektur der 1970er-Jahre. Der Gebäudekomplex besteht aus mehreren großflächigen, terrassierten Bauten, die eine maximale Höhe von fünf Geschossen erreichen. Darüber thront das bis in eine Höhe von 65 Metern reichende, auf Pilzstützen stehende gläserne Hochhaus. Abgesehen von seiner Architektur spielt das GENO-Haus eine wichtige städtebauliche Rolle: Zusammen mit der kürzlich vom Südkoreaner Eun Young Yi fertiggestellten Landesbibliothek bildet es zurzeit an einer der wichtigsten Einfallstraßen Stuttgarts das Eingangstor zum Zentrum der Stadt. In leichter Hanglage überragt es das tiefer gelegene sogenannte Europaviertel, das im Zuge des Großprojekts Stuttgart 21 in den nächsten Jahren entstehen wird. 2006 begann das Büro spek DESIGN mit der Sanierung des Gebäudes. Vorerst beschränkten die Planer sich auf das Erdgeschoss: Der gesamte Eingangsbereich sollte eine zeitgemäße, offene Struktur bekommen, die Materialien hell und freundlich werden. Dafür organisierten sie den Grundriss

komplett neu, schufen Flächen für Ausstellungen, ordneten neue Konferenz- und Veranstaltungsräume an und entfernten einen Großteil der altbackenen, dunkelbraunen Vertäfelungen und Decken. In einem zweiten Schritt wurde später der Außenbereich angepasst. Im Mittelpunkt stand dabei die gemeinsam mit Sto-Design erarbeitete Neufassung der Eingangssituation. Als vorläufigen Abschluss der Sanierung nahmen sich die Designer der Fassade an. Sie erhielt einen neuen Anstrich in Weiß- und Grautönen, die unter denkmalpflegerischen Vorgaben dem Baukörper einen stärkeren Kontrast verleihen sollen, sowie einige orangefarbene Akzente. Dabei verwendeten sie eine photokatalytische Fassadenfarbe, die in der Lage ist, Stickoxide und organische Verschmutzungen der Umgebungsluft zu reduzieren. Diese Schadstoffe lagern sich durch natürliche Luftverwirbelungen an der Oberfläche der Fassade an und oxidieren hier unter Sonneneinstrahlung zu unschädlichem Nitrat. Der dabei verwendete Katalysator Titanoxid verbraucht sich nicht. Solange die Kristalle durch Sonnenlicht mit Energie versorgt werden, bleibt dieser Prozess aktiv. Das sich auf der Oberfläche bildende leicht lösliche Nitrat wird vom Regen einfach abgespült und schließlich über die Kanalisation entsorgt.



Der Eingang ist durch ein neu gestaltetes Vordach deutlicher zu erkennen.



Der Empfangsbereich ist nun deutlich heller und freundlicher.



Am Fuße des Killesbergs thront das GENO-Haus über der umgebenden Bebauung. Städtebaulich liegt das Gebäude an exponierter Stelle: Gegenüber entsteht zurzeit das Europaviertel – Teil des Großprojekts Stuttgart 21. Für Aufsehen sorgte hier zuletzt der Bau der Landesbibliothek und des Z-up-Hauses von Wolfgang Kergaßner.



Grundriss Eingangsbereich

Bauherr:

GENO-Haus, Stuttgart, DE

Architekt:

spek DESIGN, Stuttgart, DE

Standort:

Heilbronner Straße, Stuttgart, DE

Sto-Kompetenzen:

Verfestigende Grundierung für den Schutz von Betontragwerken (StoCryl GW 200), Fassadenfarbe (StoPhotosan NOX)

Fachhandwerker:

Kraft GmbH, Ludwigsburg, DE

Fotos:

Isabell Munck, Stuttgart, DE